



Praktische Rhetorik für DaF-Studierende

Dzintra Lele-Rozentāle, Hochschule Ventspils

Methodische Empfehlungen

Allgemeines

Rhetorische Grundkenntnisse gehören zum festen Bestandteil der mündlichen Kommunikation. Das Ziel der Lehrveranstaltungen zur praktischen Rhetorik besteht in der Unterstützung und Förderung der Kommunikationsfähigkeit und -kompetenz der Studierenden, indem das historisch entstandene System der rhetorischen Regeln und Anleitungen als Grundlage benutzt wird. Der Erwerb rhetorischer Kompetenz ist ein komplexer Prozess, und der Kurs soll Grundlagen vermitteln und Möglichkeiten der Weiterbildung auch nach dem Abschluss des Studiums aufzeigen. Das Konzept des Kurses sieht die Erweiterung des Wissens und den Erwerb praktischer Fertigkeiten im Präsenzunterricht und auch im virtuellen Raum vor. Die Rhetorik gilt als Sprachkunst, die nur durch Sprechen erlernt werden kann, darum eignet sich das vorgeschlagene Material hauptsächlich für die Arbeit in Gruppen.

Der Kurs umfasst 10 Einheiten, die mit einem Gespräch über das Thema beginnen, dem Präsentationen und / oder Übungen folgen, die anschließend diskutiert werden. Jede Veranstaltung endet mit der Erklärung der Hausaufgaben. Die Dauer jeder Struktureinheit innerhalb einer Lehrveranstaltung kann von Gruppe zu Gruppe variieren, d. h., die Lehrkraft kann dies nach Bedarf anpassen. Die Inhalte der Materialien werden durch Links zu Texten, Übungen und Videos erweitert, Präsentationen werden von der Lehrkraft mit Einbeziehung der Studierenden kommentiert und durch Erfahrungsaustausch ergänzt. Es ist ratsam, mit Dozenten anderer Fächer zusammenzuarbeiten, um Themen und Materialien, die in anderen Fächern behandelt werden, für rhetorische Übungen zu nutzen und in Seminaren zu präsentieren.

Das bevorzugte Sprachniveau der Studierenden liegt zwischen B2 und C1.

1. Rhetorik im öffentlichen Raum und im Studium

Einleitend wird ein kurzes Gespräch über die bisherigen Erfahrungen der Studierenden bei der Erstellung von Vorträgen und Reden, über ihre Erfolge, Misserfolge und Erwartungen geführt.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Rolle der praktischen Rhetorik allgemein und im Studium zu behandeln. Der Inhalt des Kurses basiert auf einer Präsentation, die die Fakten zusammenfasst und die Unterschiede zwischen schriftlicher und mündlicher Sprache hervorhebt. Die Literatur, die für das Selbststudium empfohlen wird, könnte für ERASMUS-Studierende nützlich sein. Um den Erfahrungen der Studierenden je



nach Vorkenntnissen, Sprachkompetenz und Studiensemester gerecht zu werden, kann die Behandlung der Anhaltspunkte in der Präsentation modifiziert werden.

2. Moderne Rhetorik als Nachfolgerin der antiken Kultur

Die Vorlesung ermöglicht es, den Anfang der Rhetorik in der antiken Welt zu verfolgen und mit der Gegenwart zu verbinden: Die moderne Rhetorik verwendet viele Techniken und Erkenntnisse noch immer. Der Inhalt des Materials wird von der Lehrkraft kommentiert und erläutert, und die Studierenden werden auf vertiefte Studien hingewiesen. Am Ende der Vorlesung findet eine Diskussion über die Bedeutung der antiken Rhetorik und ihrer Erkenntnisse in der modernen Welt statt.

3. Arbeitsschritt 1: Ideensammlung (*inventio*)

Weitere Lehrveranstaltungen folgen den in der antiken Rhetorik entwickelten Schritten, deren lateinische Namen auch heute oft verwendet werden. *Inventio* ist der erste Schritt – Sammeln von Ideen, wobei verschiedene Techniken möglich sind. Dem Hinweis auf Rahmenbedingungen folgt eine kurze Behandlung der Brainstorming-Techniken. Der Hauptzweck der Lehrveranstaltung besteht darin, eine oder mehrere dieser Techniken auszuprobieren und die Ergebnisse anschließend gemeinsam zu besprechen. Wenn die Studierenden individuell arbeiten, ist das Mindmapping geeignet. Es ist wünschenswert, dass Gruppen von Studierenden am gleichen Thema mit unterschiedlichen Methoden arbeiten, da es dadurch möglich ist, Verfahren zu vergleichen und ihre Vor- und Nachteile zu bewerten.

4. Arbeitsschritt 2: Gliederungsmöglichkeiten (*dispositio*)

Die vierte Lehrveranstaltung widmet sich der Bewertung und Strukturierung des vorher gesammelten Materials. Die Präsentation bietet einen Einblick in die Möglichkeiten der Strukturierung von Ideen je nach dem Thema und der Funktion des geplanten Textes. Die traditionellen Gliederungsempfehlungen werden mit der heute populären IMRaD-Struktur erweitert, die möglicherweise in den höheren Studiensemestern nützlich werden kann. Die Übung in der Lehrveranstaltung – Erstellung von Gliederungsvorschlägen – wird von denselben Gruppen fortgesetzt, die an der Ideensammlung gemeinsam gearbeitet haben. Insbesondere ist dabei auf die Verbindung zwischen der Einleitung und den Schlussfolgerungen zu achten. Abschließend werden die präsentierten Gliederungsvorschläge ausgewertet und die -möglichkeiten diskutiert.

5. Arbeitsschritt 3: Rhetorische Mittel und ihre Funktion. Redeanalyse (*elocutio* 1)

Da die rhetorischen Hilfsmittel außerdem in der Literaturwissenschaft und Stilistik und zum Teil auch in der Lexikologie behandelt werden, sollte diese Veranstaltung mit dem Gespräch über bekannte Stilmittel anfangen, unter denen höchstwahrscheinlich die Tropen, aber auch einige Figuren schon bekannt sind, einige sogar aus dem Schulunterricht. Darum sollte man mit einer Rekapitulation beginnen, ergänzt durch das Quiz von StudySmarter, zu dem ein Link führt. Zur Erweiterung und Vertiefung des



Wissens wird für individuelle Studien ein weiterer Link zu rhetorischen Mitteln angeboten. Für die Analyse in der Lehrveranstaltung sind zwei Videos mit unterschiedlichen Reden ausgewählt: von Gregor Gysi und Richard von Weizsäcker. Im ersten Fall wird das Video von Kommentaren begleitet, und die Aufgabe der Studierenden besteht darin, sich das Video anzusehen und aus der eigenen Perspektive zu kommentieren. In der Fortsetzung lesen die Studierenden zunächst ein Fragment des Redetextes von Richard von Weizsäcker, analysieren es aus der Sicht der Anwendung rhetorischer Hilfsmittel und schauen sich dann das Video an. Am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt eine kurze Diskussion über den Einsatz unterschiedlicher rhetorischer Mittel und deren Wirkung. Für das Studium zu Hause wird ein Artikel über die Bedeutung von Richard von Weizsäckers Rede in der deutschen und internationalen Gemeinschaft angeboten und somit auch die landeskundliche Kompetenz erweitert.

6. Arbeitsschritt 3: Einsatz rhetorischer Mittel beim Wechsel vom schriftlichen zum mündlichen Text (*elocutio 2*)

Die sechste Lehrveranstaltung ist der Umwandlung von geschriebenen Texten in mündliche Form gewidmet. Solche Kompetenz ist nützlich bei der Erstellung von Vorträgen und auch Reden auf der Grundlage von schriftlichen Quellen. Ziel ist es, sich der Besonderheiten der mündlichen Form, des eigenen individuellen Stils und der Notwendigkeit, sich am Zuhörer zu orientieren, bewusst zu werden. Beim Transformieren des geschriebenen Textes (z. B. eines Nachrichtentextes, eines Artikels u. a.) in einen Vortrag oder eine Rede, kann die Struktur verändert und verschiedene rhetorische Techniken verwendet werden. Zur Wahl werden 2 Texte angeboten, von denen der erste für die Arbeit im Unterricht geeignet ist und anschließend diskutiert wird, der zweite – für individuelle Übung zu Hause. Die Textauswahl für die Übung kann erweitert werden, wobei die Interessen der Studierenden und die Möglichkeit, das Ergebnis auch außerhalb der Lehrveranstaltung zu präsentieren, beachtet werden sollten.

7. Arbeitsschritt 4: Einprägen von Texteinheiten (*memoria*)

Dem einleitenden Gespräch über verschiedene Arten des Gedächtnisses im Lernprozess folgt ein kurzer Überblick über das Gedächtnismodell und einige Mnemotechniken, die bereits in der Antike bekannt waren. Der Hauptinhalt besteht aus Übungen, die helfen feststellen, welche Aspekte in Zukunft trainiert werden müssten. Es geht um Zahlen, Wörter, Namen und Sätze. Sie dienen als Anreiz, Gedächtnisübungen außerhalb des Unterrichts fortzusetzen. Es ist auch notwendig, auf ein Phänomen wie Blackout einzugehen, das verschiedene Gründe haben kann, die hier eingehender besprochen werden sollten.

8. Arbeitsschritt 5: Hilfsmittel zum Vortrag (*actio 1*)

Hier werden eingangs die bisherigen Erfahrungen mit dem Manuskript sowie verschiedenen Hilfsmitteln besprochen. Im weiteren Verlauf liegt der Schwerpunkt auf



der Erstellung eines zum Lesen einer Rede / eines Vortrags geeigneten Manuskripts, dem Aufbau des Handouts und der Anfertigung der Stichwortkarten. Als Vorlage dafür können in einem anderen Fach vorbereitete Seminarvorträge dienen oder das zum Arbeitsschritt *dispositio* erstellte Material. Die Präsentation kann auch für eine imaginäre Konferenz vorbereitet werden, es kommt vor allem auf die Formalia und visuelle Gestaltung an. Die Ergebnisse werden verglichen und ausgewertet.

9. Arbeitsschritt 5: Vortrag und Moderation – Verbales und Nonverbales (actio 2)

Die Lehrveranstaltung fokussiert sich auf verschiedene Aspekte, von denen der erste die Wahl zwischen freiem Sprechen und Lesen betrifft. Es folgt eine Beschreibung der Lesetechnik und ein Überblick über den Einsatz der Stimme. Zusätzlich kann man hier Erkenntnisse aus der Phonetik aktualisieren. Für die Artikulationsübung werden verschiedene Zungenbrecher angeboten. Diskutiert werden auch nonverbale Aspekte und Lampenfieber. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Unterschieden zwischen Präsenz- und Online-Seminaren und dem Problem des Lampenfiebers gewidmet werden.

10. Abschlusskonferenz

Die Abschlusskonferenz wird von Studierenden organisiert, inklusive Zusammenstellung des Programms und Moderation. Aus Zeitgründen kann ein Kurzvortrag von mehreren Studierenden gemeinsam ausgearbeitet werden. Freies Reden wird von der PowerPoint-Präsentation unterstützt. Was die Themen betrifft, so ist es empfehlenswert, dies mit Kollegen, die parallel Seminare leiten, zu besprechen, da eine Kooperation hier denkbar ist. Eine gute Wahl wäre z. B. die Kooperation mit der Lehrkraft des Kurses: Einführung in das akademische Studium / in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, wo man als Ergebnis eine Hausarbeit einreichen soll. So könnte man zum selben Thema einen schriftlichen und einen mündlichen Text produzieren. Abschließend sollte man gemeinsam die Ergebnisse besprechen und eine Evaluation durchführen. Die letzte Aufgabe ist auch nach einem vorher zusammengestellten Katalog möglich.